

Wenn 108 alte Regenschirme abheben

Drachenfestival des Vereins „Henstedt-Ulzburg bewegt“ in der Nachbargemeinde Kisdorf mit rund 80 Startern

Kisdorf. Auf dem 20 Hektar großen Gelände von Bauer Holger Jacobs veranstaltete der Verein „Henstedt-Ulzburg bewegt“ erstmals ein großes Drachenfest-Wochenende mit buntem Rahmenprogramm. Da auch der Wind an beiden Veranstaltungstagen größtenteils mitspielte, waren tolle Fluggeräte am Himmel zu bewundern. Keine Schuld trifft die Veranstalter, dass an einem Imbissstand offenbar verdorbenes Fleisch verkauft wurde (siehe Bericht unten).

Von Frederik Büll

Rund 2,5 Tonnen Gegengewicht reichten einfach nicht aus. Vor knapp einem Monat hatte Günther Bornhorst beim größten Drachenflug-Fest der Welt auf der dänischen Insel Fanø seinen aus 108 Regenschirmen zusammengenähten Drachen an einen Ford Transit gespannt. Doch das Fahrzeug wurde von dem Himmelsungetüm mit 22 Meter Durchmesser fortgezogen. Auf dem Fest in Kisdorf hielt nun ein 14,5 Tonnen schwerer Radlader des Technischen Hilfswerks (THW) den 167 Quadratmeter großen Drachen in Zaum. Dieser sogenannte „Regenschirm-Bol“ soll weltweit der größte seiner

Art sein. Als „Bol“ werden ringförmige Drachen bezeichnet.

In zweieinhalb Monaten nähte Bornhorst die Regenschirme zusammen. „Mit den ersten eingesammelten Schirmen aus der Zeit des Orkans Kyrill 2007 fing es an. Damit habe ich ein Windrad mit zehn Metern Durchmesser gebaut. Danach wurden mir von Freunden viele Regenschirme für die große Bol geschenkt“, erzählte der 66-Jährige. 3888 Schnüre machten das Kunstwerk endgültig flugbereit.

Rund 80 Drachenflieger aus ganz Deutschland verbrachten das Wochenende in Kisdorf, um ihre fantasievollen Konstruktionen in den Himmel steigen zu lassen. Vor-

sorglich holte sich Organisator Maurice Bornhorst, wie sein Vater leidenschaftlicher Drachenbauer, eine Genehmigung beim Luftfahrtbundesamt für Aufstiege in bis zu 300 Meter Höhe. „Bis 100 Meter Flughöhe ist der Luftraum ohnehin frei. Ich wollte mich aber vorsorglich absichern. Die Leinenlängen liegen hier bei 100 bis maximal 150 Meter. Der Großteil steigt auf etwa 50 Meter“, erklärte der 30-Jährige.

Natürlich lag das Hauptaugenmerk auf den Drachen, doch gemeinsam mit dem Hauptsponsor, der Fun Arena, dem Verein Henstedt-Ulzburg Marketing und Radio Henstedt-Ulzburg stellte das Organisationsteam ein vielfältiges Rahmenprogramm auf die Beine. Für die Kinder gab es eine Hüpfburg und eine Rutsche, zudem konnten sie sich auf Strohballen austoben und nach Gold suchen. Oder sie ließen sich auf dem von Oldtimer-Traktoren gezogenen Anhänger über das Gelände kutschieren. Die Reiterschule Sophie bot kostenloses

Ponyreiten an. Für die Jüngsten regnete aus der „BonBon-Fähre“ zudem Süßigkeiten und Kuscheltiere vom Himmel. Auch das THW Kaltenkirchen und die Freiwillige Feuerwehr stellten sich und ihre Gerätschaften vor. Zahlreiche Essens und Getränkestände rundeten das umfassende Angebot ab. „Wir wollten den Besuchern und insbesondere den Kindern kostenlos oder für wenig Geld vieles bieten“, sagte Maurice Bornhorst.

Auf der Bühne gab es zahlreiche Shows und musikalische Auftritte. In einem Mittelalterdorf konnten die Besucher sich im Schwertkampf oder Bogenschießen unterrichten lassen. In der Nacht zu Sonntag war der Himmel voller selbstleuchtender und reflektierender Drachen, ehe es für viele Besucher noch weiter zur After-Show-Party in die Discothek Joy ging.

Am Sonntag blies der Wind dann kräftig genug, so dass sogar die Kitebuggys über die Wiese rollen konnten. „Sicherlich gäbe es auch gute



Veranstalter Maurice Bornhorst am Radlader des THW, an dem der aus 108 Regenschirmen bestehende Drachen befestigt wurde.



Rund 80 Drachenbastler aus ganz Deutschland zeigten den Besuchern in Kisdorf ihre flugfähigen und manchmal auch sehr kreativen Kunstwerke. Fotos fbü

Möglichkeiten, das Fest in Henstedt-Ulzburg zu veranstalten, aber hier sind die Gelegenheiten einfach optimal“, erklärte Bornhorst, weshalb das Henstedt-Ulzbürger Drachenfest in Kisdorf stattfand. Mit dem Verlauf des farbenfrohen Spektakels war er mehr als zufrieden: „Es lief soweit alles perfekt. Alle Programmpunkte konnten durchgeführt werden und das Fest war gut besucht.“ Nur der unappetitliche Zwischenfall an einer Imbissbude trübte das positive Gesamtbild etwas.

Als die Maden aus dem Cheeseburger krochen

Behörde untersucht Proben vom beanstandeten Fleisch eines Imbissstandes

Von Alexander Christ

Kisdorf. Eigentlich wollte sie beim Kisdorfer Drachenfest nur einen Bacon-Cheeseburger essen. Doch statt in einen schmackhaften Fleischklops biss die Kaltenkirchenerin Nathalia Stolz (27) in ein stark von Maden befallenes Stück Hackfleisch. Der Henstedt-Ulzbürger Gastronom Horst Krawutschke, der den Grillstand betrieb, kann sich diesen Vorfall nicht erklären. Doch er kann für ihn strafrechtliche Folgen haben, denn die Lebensmittelüberwachung des Kreises wurde eingeschaltet.

Am späten Sonntagvormittag kaufte die Einzelhandelskauffrau am Riesengrill den Burger. „Ich habe drei- oder vier Mal abgebissen. Dann erst bemerkte ich, dass er voller Maden war. Es war so ekelig.“ Ihr Mann brachte das nicht genießbare Teil zum Verkaufsstand zurück, wo ihr

der Kaufpreis erstattet wurde.

Unbegreiflich ist es für die 27-Jährige, wie das Personal auf den Zwischenfall reagierte: „Die haben fleißig weiterverkauft, als wäre nichts geschehen.“ Daraufhin habe sie sich beim Veranstalter beschwert, so die Kaltenkirchenerin. Als ein Mitarbeiter am Grill das bemerkte, sei das gesamte Burgerfleisch in Müllsäcke geworfen worden.

„Als ich von dem Zwischenfall erfuhr, habe ich sofort reagiert“, sagte Maurice Bornhorst, Vorsitzender des Vereins „Henstedt-Ulzburg bewegt“ und zugleich Veranstalter des Drachenfestes. Er ließ sich den Inhalt eines der beiseite geschafften Säcke zeigen. „Ich sah überall Mengen von herumkrabbelnden Maden und habe sofort den weiteren Verkauf von Burgern untersagt und die Säcke sichergestellt.“

Danach habe er nach mehreren vergeblichen Versuchen, einen Mitarbeiter der Lebensmittelüberwachungsbehörde des Kreises Segeberg zu erreichen, die Polizei informiert, erzählt Bornhorst. Die

Beamten hätten Fotos vom Inhalt der Säcke gemacht und einen davon mitgenommen. Am Montag übergaben die Polizisten der Überwachungsbehörde Proben, deren Ergebnisse nach Aussage von Gernot Schramm, Pressesprecher der Kreisverwaltung, noch nicht ausgewertet sind. „Entsprechend der Darlegung im vorliegenden Polizeibericht und den Aussagen des Veranstalters ist davon auszugehen, dass die Waren ungekühlt zum Veranstaltungsort transportiert und ebenfalls ohne Kühlung vor Ort gelagert wurden“, erklärt Schramm. Außentemperaturen um 20 Grad hätten die Entwicklung von Fliegeneiern zu Maden beschleunigt. Laut Schramm besteht der Verdacht einer Straftat wegen Verstoßes gegen das Lebensmittelrecht. Sollte sich das bestätigen, könnte Krawutschke im schlimmsten Fall eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe in Höhe bis zu 50000 Euro drohen.

Für Krawutschke ist das alles unverständlich. „Es tut mir wahnsinnig leid, was pas-



Der Henstedt-Ulzbürger Gastronom Horst Krawutschke ist todunglücklich über den unappetitlichen Zwischenfall an seinem Grill beim Drachenfest. Foto ach

siert ist. Allerdings kann ich mir nicht erklären, wie das geschehen konnte.“ Er habe das in Kisdorf sichergestellte Hackfleisch am späten Nachmittag des Vortags gekauft und über Nacht im Kühlhaus gelagert. „Am Sonntagmorgen habe ich es erst aus der Kühlung geholt und die Burger dann in der Küche meines

Betriebs in Henstedt-Ulzburg abgebraten, um sie vor dem Verderb zu schützen.“ Danach will Krawutschke die gebratenen Burger sofort nach Kisdorf transportiert haben.

Nach Mitteilung von Pressesprecher Schramm haben Mitarbeiter der Lebensmittelüberwachung des Kreises

nach Sicherstellung des ekli- gen Funds in Kisdorf auch den Betrieb des Gastronomen am Kirchweg in Henstedt-Ulzburg kontrolliert und dort weitere vier Proben von gelagertem Hackfleisch entnommen. Die Untersuchungsergebnisse werden an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.